

Kärntner Filmkunst in Cannes und in Graz

Eine Reihe von Amour Fou Produktionen sind national und international erfolgreich



IN
S
S
A
N
E
N
I

Amour Fou produziert Filme. Eine ganz einfache und selbstverständliche Botschaft der ambitionierten Wiener Produktionsfirma. Filme, die ästhetische, inhaltliche oder technologische Grenzüberschreitungen unternehmen. Einen weiteren Beweis der Einhaltung dieser Vorsätze liefert der beim letzten Filmfestival in Cannes gezeigte Film „Taxidermia!“, eine vom ungarischen Regisseur György Pálfi inszenierte, inhaltlich und visuell kraftvoll beeindruckende und präzise Studie des Lebens im Totalitarismus und seinen bis heute spürbaren Folgen. Mag. Gabriele Kranzelbinder, gebürtige Klagenfurterin, Mitbegründerin und Geschäftsführerin von Amour Fou sowie Präsidentin des Verbandes der österreichischen Filmproduzenten (AAFP), beantwortet unsere Fragen aus Anlass des österreichischen Filmstarts von „Der Ausstopfer“ im Februar – in Kärnten ab März.

DIE BRÜCKE: *Wie sieht die Bilanz der ersten fünf Jahre aus?*

Gabriele Kranzelbinder: Vor etwas mehr als fünf Jahren ist bei der Realisation eines gemeinsamen Projektes mit Alexander Dumreicher-Ivanceanu die Idee entstanden, eine Firma zu gründen. Das Hauptanliegen war, den künstlerischen Film in den Vordergrund zu rücken und für den Kurz-

und Avantgardefilm eine Heimstätte zu schaffen. Im Laufe der Zeit wurden auch größere Projekte wie Spielfilme und Dokumentarfilme gemacht. Bereits in den ersten zwei Jahren hatten wir vier Filme in Cannes. Das war eine große Sensation. Immer noch sind wir jedes Jahr auf den großen internationalen Festivals mit Produktionen vertreten und schon ein fixer Bestandteil des europäischen Filmgeschehens. Die Mehrzahl der Amour Fou-Filme ist europäisch produziert.

DB: *Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit französischen und ungarischen Produzenten beim Film Taxidermia?*

GK: Ich besuche regelmäßig internationale Produktionsmärkte und Festivals, wo man sich über Filme schon in einem früheren Stadium austauscht. In Rotterdam habe ich die französischen Koproduzenten kennen gelernt, die mir mit sehr viel Begeisterung dieses Projekt vorgestellt haben. Das Drehbuch hat mir sehr gut gefallen. Intern haben wir uns sehr schnell entschieden, mitzutun. Relativ rasch haben wir auch die österreichischen Förderer dafür begeistern können. Ein Drittel des In-Drei-Episoden-Films (Großvater/Vater/Sohn) wurde in Wien gedreht, dementsprechend groß waren auch die österreichischen kreativen

Anteile. So war z. B. die Klagenfurterin Michaela Haag Make-up-Artistin. Der Film läuft ganz toll bei den Festivals, die Kritiken sind fantastisch.

DB: *Welche weiteren Amour Fou-Filme kommen demnächst noch in die österreichischen Kinos?*

GK: Als nächstes ist der Filmstart von „Kurz davor ist es passiert“, einem Dokumentarfilm über Frauenhandel von Anja Salomonowitz, geplant. Der Film wurde bei der Viennale uraufgeführt und gewann dort auch den Wiener Filmpreis 2006. Weiters wird in diesem Jahr „Kleine Geheimnisse“, eine Koproduktion mit Luxemburg, in die Kinos kommen. Die internationale Premiere ist beim Festival in Saarbrücken.

DB: *Wie ist aus Sicht der Präsidentin von AAFP die derzeitige Situation des österreichischen Films einzuschätzen?*

GK: Wir sind an einem Punkt, wo die Filmproduktionslandschaft in Österreich trotz großer Erfolge darbt. Die Budgets sind im europäischen Vergleich unterdurchschnittlich klein, und es ist höchste Zeit, die notwendige Existenzlage im budgetären Bereich zu schaffen. Mit der möglichen Erhöhung der Filmförderungen ist es allerdings nicht getan. Es geht um ein grundsätzliches Bekenntnis zum Film an sich. Mehr Info: www.amourfou.at

Slobodan Zakula



FOTOS: AMOUR FOU



„Das Sein und das Nichts“ (links) der Luxemburger Filmemacherin Bady Minck (Foto) macht die Parameter der Entstehung eines Musikstückes filmisch sichtbar. Musik wird in Bilder gegossen – what you see is what you hear.

Die gebürtige Klagenfurterin Gabriele Kranzelbinder (oben) gehört ebenso wie der Kärntner Thomas Woschitz zur internationalen Filmproduktionsgesellschaft Amour Fou.

Das Szenefoto stammt aus dem Film „Taxidermia – Der Ausstopfer“, der ebenso wie viele neue „Amour Fous“ bei der Jubiläums-Diagonale gezeigt wird.

„Taxidermia – Der Ausstopfer“

Spielfilm Ungarn/Ö/Frankreich; Drehbuch, Regie: György Pálfi
 Preise: Don-Quixote-Preis am Film Festival Cottbus/„The Silver Hugo“ am Chicago IFF/„Iris Award for Best Film“ am „Brussels European Film Festival“/Transilvania IFF, Rumänien Preis für beste Regie für György Pálfi/Großer Preis der „37th Hungarian Film Week“ Budapest/Gene Moskowitz Prize (Preis der internationalen Filmkritik)/Preis für das Beste Visual Design (Designer, Design Ideen, Kostüme, Make-up, Special Make-up, Digital FX)/Großer Preis der Studentenjuri.
 Die Geschichte dreier Generationen, radikal verfilmt von Ungarns Jungstar-Regisseur Pálfi. In extremen und extrem organischen Bildern wird von Geburt, vom Großen Fressen, von eingesperrter und entfesselter Sexualität und vom Auslöschungstrieb der Menschheit erzählt – ein Film jenseits aller Normen (Libération), ein visueller Schock (L’humanité), ein Film zwischen dem Wahnsinn Kusturicas und dem Delirium von Terry Gilliam (L’Express).

„Unter Wasser“

Doku Ö/Luxemburg; Regie: Udo Maurer
 Idee und Konzept: Udo Maurer, Michael Glawogger, Ursula Sova
 Produktion: Lotus Film; mit Unterstützung von: Austrian Film Institute, Vienna Film Fund, ORF, Film Fund Luxembourg, Eurimages; Österreich-Kinostart 23. Februar.
 Am Anfang des 21. Jahrhunderts ist Wasser in Teilen der Welt knapp und zum kostspieligen, kaum finanzierbaren Gut geworden – und gleichzeitig anderswo zur Bedrohung. Eindrucksvolle Bilder über den Umgang damit: im überfluteten Bangladesch, in der Steppe Kasachstans und im dicht besiedelten Nairobi.

„Ma Mère“

Frankreich/Ö; Regie: Christophe Honoré
 Drehbuch: Georges Bataille; Fernsehbeiträge: ARTE, CANAL+
 Basierend auf dem Skandal-Roman des französischen Schriftstellers Georges Bataille. Im Zentrum des Films stehen der 17-jährige Pierre (Louis Garrel) und dessen Mutter (Isabelle Huppert), die nach dem Tod von Pierres Vaters beginnen, die gegenseitige Zuneigung sexuell auszuleben. Die Mutter führt den Sohn in ihr exzessives Leben, in ihren erotischen Freundeskreis ein – Pierre stürzt unversehens in eine Welt aus Lust und Scham, aus Abstoßung und Begierde... (startet im Frühjahr)

„Kleine Geheimnisse“

Luxemburg/Ö; Regie: Pol Cruchten
 Buch: Viviane Thill, Jhemp Hoscheit
 Kamera: Jerzy Palacz; Schnitt: Thomas Woschitz. Int. Premiere: Max-Ophüls-Preis Saarbrücken 2007 (nach Ostern) Esch sur Alzette, Stahlstadt im Süden von Luxemburg, im Jahr 1962. Der Film erzählt von Norbis (12) Versuchen, mit den Ängsten und Problemen seines Alters und seiner Zeit klarzukommen.

„Kurz davor ist es passiert“

Dokumentar-Spielfilm; Drehbuch und Regie: Anja Salomonowitz
 Darsteller: Rainer Halbauer, Otto Pikal, Anna Sparer, Gertrud Tauchhammer. UA: Viennale 2006; Premiere: Internationales Forum Junger Film Berlin (Mai)
 Alle Filme im Pool-Filmverleih.

„Das Sein und das Nichts“

aus der Filmkollektion Free Radicals Österreich/Luxemburg 2007, 10 min, ohne Dialoge
 Drehbuch und Regie: Bady Minck
 Musik: Beat Furrer interpretiert vom Klangforum Wien

Amour Fou ist auf der Diagonale stark vertreten:

- im Wettbewerb INNOVATIVE FILME:
- „Imago Mundi“ von Lisl Ponger: Internationale Premiere bei der Diagonale
 - „Keynote“ von The Fordbrothers
 - „Das Sein und das Nichts“ von Bady Minck: Weltpremiere in Rotterdam Festival in Februar 2007, Österreichische Premiere bei der Diagonale
- im Wettbewerb DOKUMENTARFILME:
- „Jeder siebte Mensch“ von Elke Groen und Ina Ivanceanu: Internationale Premiere bei der Viennale 2006, Kinostart geplant für April 2007
 - „La mémoire des enfants“ von Thomas Draschan und Hannes Gellner: Weltpremiere Jüdische Festwoche Wien im Oktober 2006
 - „Aufzeichnungen zum Widerstand“ von Martin Krenn: Kinostart in Österreich im November 2006
 - „Kurz davor ist es passiert“ von Anja Salomonowitz: Int. Premiere bei der Viennale 2006 – mit dem Wiener Filmpreis ausgezeichnet – Weltpremiere bei dem International Forum of New Cinema – bei der Berlinale 2007 mit dem Caligari Preis ausgezeichnet. Kinostart geplant für Mai 2007*
- im Wettbewerb SPIELFILME:
- „Faceless“ von Manu Luksch: Internationale Premiere bei der Diagonale
- Außer Wettbewerb SPIELFILME:
- „Taxidermia“ von György Pálfi: Kinostart in Österreich im Februar, in Kärnten im März 2007
 - „Kleine Geheimnisse“ von Pol Cruchten: Österreichische Premiere bei der Diagonale. Weltpremiere in Max Ophüls Filmfestival Saarbrücken im Rahmen des Programms „Histoires vraies“. Kinostart geplant für 2007.